

# „Ein gutes Gespräch kann Wunder wirken“

■ Obertürkheim: Talkshow-Moderator Wieland Backes zu Gast im Nachtschicht-Gottesdienst zum Thema Wort

(mk) – Falsche Zeit, falscher Ort und falsche Rolle. Eigentlich kennen die Besucher Wieland Backes aus dem Südwest-Fernsehen. „Der König des Niveau-Talks“, wie ihn Pfarrer Ralf Vogel begrüßte, nimmt jeden Freitagabend im „Nachtcafé“ die Moderatorenrolle ein. Am Sonntagabend kam er in die Andreaskirche zum Nachtschicht-Gottesdienst – als Interviewgast zum Thema Wort. Grund genug für viele Stubenhocker, die Fernbedienung aus der Hand zu legen und dem Mann des geschliffenen Wortes live zu lauschen. Vogels Einstiegsfrage war dementsprechend süffisant: „Kennen Sie Wieland Backes?“, fragte der Pfarrer in den voll besetzten Saal der Andreaskirche. Die Zuhörer nickten. Rund eine Million Fernsehzuschauer verfolgen jeden Freitagabend die Talkshow aus dem Schloss Favorite in Ludwigsburg – seit 26 Jahren. „Er findet immer die richtigen Fragen und Worte, um miteinander ins Gespräch zu kommen“, so Vogel. Damit ist Backes der ideale Gesprächspartner zum diesjährigen Nachtschicht-Thema „Am Ende ist das Wort“.

Welche Wirkung Worte haben können, machte das junge Nachtschicht-Team den oft von TV-Bildern überfluteten Besuchern in gespielten Szenen deutlich. Menschen, die verzweifelt, krank oder am Boden sind, kann ein liebes Wort oder auch eine gute Frage trösten, stärken, einen Neuanfang bedeuten. Worte können aber auch aufrütteln und Worte sind dazu da, um miteinander ins Gespräch



Nach dem Nachtschicht-Gottesdienst blieb Fernsehmoderator Wieland Backes noch, um seine Bücher zu signieren und mit den Gästen zu reden. Foto: Kuhn

zu kommen. Doch wie erreicht man Gespräche, die kein leeres Geschwätz sind, sondern einen Nachklang hinterlassen, bat Vogel den Talk-Meister Wieland Backes um Tipps. Als Erstes müsse man aus dem

Takt des Alltags aussteigen. „Zeit und die Muse nehmen, zuhören können und sich auf das Gegenüber intensiv einlassen“, empfahl Backes. In Talkshows gilt es dann zudem, auf Gespräche zu reagieren. Ohne gründ-

liche Vorbereitung und einige Vorabgespräche mit den späteren Talkshow-Gästen, um ein Gefühl für jeden Gesprächspartner zu bekommen, funktioniert die Sendung nicht – zumal mehr als die Hälfte der Gäste im Nachtcafé erstmals Erfahrung mit dem Fernsehen machen. Backes achtet deswegen darauf – auch dies ein Tipp für die zwischenmenschliche Kommunikation – dass er unbekanntes Gäste und Prominenten auf Augenhöhe begegnet. Für beide gelte, dass er sie in seiner Sendung schütze und nicht ausliefere. Die Nachtschicht-Zuhörer ahnten, dass er sich durch seine einfühlsame, fast bedächtige Art seinem Gegenüber annimmt und ihm feinfühlig Interessantes entlockt. „Von meinen rund 5000 Gästen ist bisher nur einer wutentbrannt aufgestanden und gegangen. Dieter Wedel. Nicht wegen mir, sondern wegen eines anderen Talkgastes“, so Backes. Gesprächsrunden seien für ihn nachhaltig, wenn er das Gefühl habe, dass ein Teilnehmer Ballast abwerfen, Kummer von der Seele reden konnte. „Ein gutes Gespräch kann Wunder wirken.“

Deswegen nutzten viele Gottesdienstbesucher den anschließenden Ausklang des Abends nicht nur um Bücher von Wieland Backes signieren zu lassen, sondern auch um über den Abend zu diskutieren. Ein Thema waren die „Talking Drums“, das Percussion Ensemble der Musikhochschule, das die richtigen Töne und Rhythmen zum Gespräch beisteuerte.